



Arbeiterwohlfahrt  
Bezirksverband Niederrhein e.V.

„Hurra!  
Bald komme ich in die Schule!“



Von der Kindertagesstätte in die Grundschule  
Übergangskonzept für beteiligte Institutionen

**Mo.Ki**  
Monheim für Kinder

Projekt Mo.Ki II „Frühes Fördern an der Grundschule“

# Von der Kindertagesstätte in die Grundschule

Konzept für einen erfolgreichen Übergang

In Zusammenarbeit mit der Grundschule am  
Lerchenweg und den beteiligten Kindertagesstätten

- AWO Kindertagesstätte Knipprather Straße
- Ev. Integrative Kindertagesstätte am Lerchenweg
- Städtische Kindertagesstätte Oranienburger Straße
- AWO Kindertagesstätte Grünauer Straße
- Lehrerkollegium der Grundschule am Lerchenweg
- Mo.Ki

# Inhalt

	Seite
Einleitende Worte	3
Notwendigkeit und Ziele des Konzeptes	3
Kooperationsstruktur in zeitlicher Abfolge	4 - 5
Kooperationsinstrumente mit Checklisten	6 - 27
Evaluation	28
Kontakte / Adressen	29
Anlage 1 Verfahren Delfin 4	
Anlage 2 Fragebögen zur Evaluation	
Anlage 3 Kooperationsstruktur in zeitlicher Abfolge zur Informationsweitergabe an Eltern	
Anlage 4 Zusammenfassung weiterer notwendiger Instrumente / Schritte	

## Einleitende Worte

Für jedes Kind beginnt mit dem Eintritt in die Grundschule ein neuer Lebensabschnitt, neue Menschen, neue Lernformen und neue Lerninhalte prägen diese wichtige Phase in der Entwicklung der Kinder.

Damit Mädchen und Jungen sich mit Zuversicht, Neugier und Freude auf ihre neue Situation einlassen können, ist es von großer Bedeutung, dass dieser Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind positiv erlebt wird.

Übergänge sind wichtige Lebensereignisse, die sowohl Chancen und Potenziale, aber auch Risiken beinhalten. Kindertagesstätten und Schule tragen hier, neben den Eltern, eine gemeinsame Verantwortung, um jedem Kind die Chance auf einen behutsamen und kindgerechten Übergang zu ermöglichen.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist ein gemeinsamer Blick von Kindertagesstätte und Schule unerlässlich, um ein einvernehmliches Verständnis der Bedarfe von Mädchen und Jungen und auch deren Eltern zu entwickeln und mit gemeinsamen Bemühungen den Eintritt in die Schule, geprägt durch Vertrauen und Sicherheit, zu begleiten.

Mit diesem Konzept, das gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen der genannten Kindertagesstätten und Vertretern des Lehrerkollegiums der Grundschule am Lerchenweg entwickelt wurde, verfolgen beide Professionen gemeinsame Ziele.

## Ziele des Konzeptes

Das Kind mit seiner individuellen Lebenslage steht stets im Mittelpunkt aller Maßnahmen. Darüber hinaus ergeben sich weitere Ziele, die dieses Konzept verfolgt. Eine Vielzahl an Maßnahmen leitet den Prozess zu Vorbereitung auf den Grundschuleintritt schon weit vor dem ersten Schultag ein, denn das Kind steht bereits mitten in einem begonnenen Bildungsprozess. Um diese Bildungsentwicklung kontinuierlich und erfolgreich weiterzuführen, sind eine Vernetzung aller Maßnahmen und deren Transparenz von hoher Bedeutung.

Die sich hieraus ergebenden Ziele lauten:

- Mädchen und Jungen bei der Bewältigung des Überganges zu unterstützen
- Eltern und Familien die notwendige Transparenz zu verschaffen
- benachteiligten Kindern und Eltern die notwendige Unterstützung zu gewährleisten
- über die verschiedenen Module, Instrumente und zeitlichen Abfolgen zu informieren
- eine Vernetzung aller an dem Entwicklungsprozess der Kinder beteiligten Institutionen und Personen zu entwickeln.

Wir wünschen allen Kindern einen erfolgreichen Start in ihr Schulleben und eine spannende, anregende und lehrreiche Schulzeit in der Grundschule am Lerchenweg!

## Aktuelle Instrumente im Übergangsprozess

Prozessbeginn => 2 Jahre vor Schuleintritt

	<b>Zeitpunkt</b>	<b>Instrument</b>	<b>Beteiligte neben den Kindern</b>
1.	Herbst 2 Jahre vor Einschulung	Untersuchung der 4jährigen Mädchen und Jungen	Kindertagesstätte Gesundheitsamt Eltern
2.	September 2 Jahre vor Einschulung	Informationsveranstaltung für Eltern 4 jähriger Mädchen und Jungen	Schule Kindertagesstätte Eltern
3.	März 1 ½ Jahre vor Einschulung	Delfin 4 Screening Stufe 1	Schule Kindertagesstätte
4.	Mai 1 ¼ Jahre vor Einschulung	Delfin 4 Screening Stufe 2	Schule
5.	ab Mai vor Einschulung	Sprachförderangebote in der Kindertagesstätte	Kindertagesstätte zusätzliches Fachpersonal
6.	ab August 1 Jahr vor Einschulung	Vorschulprojekte in der Kindertagesstätte	Kindertagesstätte
7.	ab August 1 Jahr vor Einschulung	Schuleingangsuntersuchung durch Gesundheitsamt	Gesundheitsamt Eltern
8.	August / September 1 Jahr vor Einschulung	Benennen eines Kooperationslehrers	Schule
9.	August / September 1 Jahr vor Einschulung	Kontaktaufnahme zw. Schulleitung und Kindertagesstättenleitung	Schule Kindertagesstätte
10.	September /Oktober 1 Jahr vor Einschulung	Erstellung einer Dokumentation zum „Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Grundschule“ zur Vorlage bei der Schulanmeldung	Kindertagesstätte
11.	Oktober 1 Jahr vor Einschulung	„Tag der offenen Tür“ in der Grundschule	Schule / OGATA Eltern

	<b>Zeitpunkt</b>	<b>Instrument</b>	<b>Beteiligte neben den Kindern</b>
12.	Oktober / November 1 Jahr vor Einschulung	Schulanmeldung Schuleingangsgespräch	Schule / OGATA Eltern
13.	November 1 Jahr vor Einschulung	CITO Test nach ermitteltem Bedarf Sprachstandserfassung Deutsch	Schule
14	Dezember / Januar 1 Jahr vor Einschulung	Informationsaustausch zwischen Schule und Kindertagesstätte	Schule Kindertagesstätte Eltern
15.	Januar/ Februar 1 Jahr vor Einschulung	Sprachförderangebote in Schule	Schule Eltern
16.	Mai vor Einschulung	„Kennenlernnachmittag“ für Kinder, Eltern mit dem Lehrerkollegium und dem Team der OGATA	Schule / OGATA Eltern
17	Mai / Juni vor Einschulung	Elternabend für alle Eltern der Schulanfänger	Schule / OGATA Eltern
18.	Mai / Juni vor Einschulung	Besuch der zukünftigen Schulkinder in der Grundschule	Kindertagesstätte Schule
19.	bei Austritt aus Kindertagesstätte	Erstellung einer individuellen Bildungsdokumentation	Kindertagesstätte
20.	Einschulung	Tag der Einschulung	Schule Eltern/ Freunde und Verwandte OGATA
21.	August / September nach Einschulung	Klassenpflegschaftsabend	Schule Eltern
22	September / Oktober nach Einschulung	Informationsaustausch über die Startphase der Kinder in der Schule	Schule Kindertagesstätte

**Modul 1**  
Herbst 2 Jahre  
vor Einschulung

## **Untersuchung der 4jährigen Mädchen und Jungen in der Kindertagesstätte**

**Ziele**

- Frühzeitige Erfassung des Entwicklungsstandes aller 4jährigen Mädchen und Jungen
- Benennen eines möglichen Förderbedarfes
- Empfehlung konkreter Fördermaßnahmen

**Charakteristika**

Die zuständige Schulärztin des Gesundheitsamtes untersucht die Mädchen und Jungen in deren Kindertagesstätten.

Schwerpunkt ist hierbei die auditive und visuelle Wahrnehmung, die Entwicklung der Sprache sowie der Grob- und Feinmotorik.

Vorraussetzung für die Untersuchung ist die Einverständniserklärung der Eltern, die bei der Untersuchung anwesend sein können.

**Besonderheiten**

Die Mädchen und Jungen der Einrichtungen im Berliner Viertel (Mo.Ki Einrichtungen) werden bereits mit 3,5 Jahren untersucht, um hier besonders frühzeitig einen Überblick über notwendige Fördermaßnahmen zu erhalten. Zurzeit werden diese Untersuchungen in eingeschränkter Form praktiziert. Mädchen und Jungen, die nach Einschätzung der Kindertagesstätte unauffällig sind und an der U 8 Untersuchung teilgenommen haben, werden nicht untersucht.

**Blick auf benachteiligte Kinder**

Die Kindertagesstätte vermittelt den Eltern die Notwendigkeit der Untersuchung und die Anwesenheit der Mädchen und Jungen.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung**

Die Ergebnisse der Untersuchung sollten ebenfalls an die jeweiligen Kindertagesstätten weitergeleitet werden, um auch hier die Bildungsziele und Fördermaßnahmen darauf abzustimmen. Eine entsprechende Einverständniserklärung der Eltern sollte bereits von der Schulärztin oder der Kindertagesstätte eingeholt werden.

Eine diesbezügliche Thematisierung im kommunalen Jugendamt und Jugendhilfeausschuss ist erforderlich.

**Modul 2**  
September 2 Jahre  
vor Einschulung

## **Informationsveranstaltung für Eltern 4jähriger Mädchen und Jungen**

**Ziele**

- Frühzeitige Information der Eltern vorschulischer Fördermöglichkeiten
- Praxisnahe Erläuterung der Schulfähigkeit

**Charakteristika**

Die Schule bietet in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Kindertagesstätten diese Informationsveranstaltung in ihren Räumen an.

Die Inhalte wurden hierfür gemeinsam mit Kindertagesstätte und Schule entwickelt und jährlich evaluiert.

Die Einladung erfolgt über die Stadtverwaltung.

**Besonderheiten**

Den Monheimer Familien stehen 3 Informationsveranstaltungen zur Auswahl. Diese werden jeweils von 1 Grundschule und 3-4 Kindertagesstätten durchgeführt.

**Blick auf benachteiligte Kinder**

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte suchen das Gespräch mit den Familien, um auf die Bedeutung dieser Veranstaltung hinzuweisen.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung**

—

**Modul 3**  
März 1 ½ Jahre vor  
Einschulung

## **Delfin 4**

### **Sreening Stufe 1**

- Ziele**
- Erfassung der Kompetenz der deutschen Sprache aller vierjährigen Mädchen und Jungen in den Kindertagesstätten
  - Herausfiltern der Mädchen und Jungen, deren Sprachentwicklung unauffällig ist
  - Herausfiltern der Mädchen und Jungen, die an Stufe 2 teilnehmen

**Charakteristika**                      Lehrer testen in den Kindertagesstätten analog der Vorgaben Delfin 4 die Sprachfähigkeit aller 4 jährigen Mädchen und Jungen.

Erzieher spielen das Spiel nach Spielanleitung in Gruppen mit 3 - 4 Kindern. Lehrer dokumentieren analog des vorgegebenen Protokollheftes.

Gemeinsame Beratung der Ergebnisse durch Lehrer und Erzieher. Entscheidung durch die Lehrkraft, welches Kind an der zweiten Stufe teilnimmt.

**Besonderheiten**                      Das detaillierte Verfahren ist unter Anlage 1 erfasst. Mädchen und Jungen, die in integrativen Einrichtungen einen Förderplatz innehaben, werden nicht getestet.

**Blick auf benachteiligte Kinder**                      Die Kindertagesstätte vermittelt den Eltern die Notwendigkeit der Untersuchung und die Anwesenheit der Mädchen und Jungen.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung**                      Evaluation des Verfahrens nach dem ersten Durchlauf durch Lehrer und Erzieher.

<b>Zu bearbeitende Punkte</b>	<b>erledigt / besprochen</b>	<b>nicht erledigt/ nicht bespr.</b>	<b>Besonderheiten</b>
Kontaktaufnahme mit Kindertagesstätte zur Klärung der Rahmenbedingungen			
Rollen- Aufgabenverteilung Lehrer /Erzieher geklärt			
Verfahren besprochen			
Abgleich der zu testenden Mädchen und Jungen			

**Modul 4**  
Mai 1 ¼ Jahre  
vor Einschulung

## **Delfin 4**

### **Screening Stufe 2**

**Ziele**

- Detaillierte Erfassung eines Förderbedarfes der „auffälligen“ Mädchen und Jungen nach Durchführung des Screenings der Stufe 1
- Einschätzung einer Notwendigkeit für sprachdiagnostische Klärung durch Fachexperten

**Charakteristika**

Die Schule lädt die betreffenden Kinder in die Schule ein, wobei die Kinder, die in Stufe 1 im gelben Bereich waren getestet werden.  
Die Kinder, die in Stufe 1 im roten Bereich waren, werden für die Fördermaßnahmen sofort vorgesehen und nicht erneut getestet, sofern die Eltern dies nicht ausdrücklich wünschen.

**Besonderheiten**

Die Schule meldet namentlich die Ergebnisse an die Kindertagesstätte und an das zuständige Schulamt.  
Die Einverständniserklärung der Eltern liegt vor.  
Die Kindertagesstätte beantragt die Fördermittel.

**Blick auf benachteiligte Kinder**

Mädchen und Jungen, die keine Kindertagesstätte besuchen, werden direkt in die Schule eingeladen und durchlaufen die Stufe 2.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung**

—

<b>Zu bearbeitende Punkte</b>	<b>erledigt / besprochen</b>	<b>nicht erledigt/ nicht bespr.</b>	<b>Besonderheiten</b>

**Modul 5**  
ab Mai vor  
Einschulung

## **Sprachfördermaßnahmen in der Kindertagesstätte**

**Ziele**

Frühzeitige ganzheitliche Förderung der Mädchen und Jungen mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung. Förderschwerpunkte sind:

- Artikulationsfähigkeit
- Sprachfähigkeit
- Sprachfluss
- Sprachverständnis
- Freude an der Sprache

**Charakteristika**

Die Förderung findet in Kleingruppen im gewohnten Umfeld (Kindertagesstätte) der Mädchen und Jungen statt.

Gefördert wird von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal mittels standardisierter Sprachförderprogramme nach den Vorgaben von Delfin 4

**Besonderheiten**

In den Einrichtungen des Berliner Viertels finden zusätzliche Förderprogramme zum Erwerb der deutschen Sprache statt. Diese, sowie weitere Maßnahmen zur Sprachförderung der einzelnen Träger bleiben erhalten.

**Blick auf benachteiligte Kinder**

Die Eltern werden über die Inhalte und die Fortschritte ihrer Kinder informiert. Es ist sichergestellt, dass jedes benachteiligte Mädchen und jeder benachteiligter Junge beachtet sind. Formen der Elterneinbindung und Beteiligung werden gesucht.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung**

Um die Kontinuität der kindlichen Entwicklung und Lernprozesse sicher zu stellen, ist eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „ Sprachförderkonzept der Stadt Monheim am Rhein“ erforderlich.

**Modul 6**  
ab August 1 Jahr vor  
Einschulung

## **Vorschulprojekte in der Kindertagesstätte**

**Ziele**

- Mädchen und Jungen in ihren kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten auf den Eintritt in die Schule vorbereiten
- ganzheitliche Förderung der Mädchen und Jungen nach dem gesetzlichen Bildungsauftrag des GTK,
- Berücksichtigung der Bildungsvereinbarung und des Schulfähigkeitsprofils

**Charakteristika**

Im letzten Kindergartenjahr nehmen alle Mädchen und Jungen, die im Folgejahr eingeschult werden, an den „Schulkinderprojekten“ der Einrichtung teil.

Die Eltern werden über die Ziele und Inhalte des Projektes informiert.

Das „Schulkindprojekt“ findet regelmäßig statt.

Die Ziele der Vorschulprojekte berücksichtigen neben allen Bildungsbereichen im Besonderen die sozial emotionale Kompetenz und die Selbststeuerung der Mädchen und Jungen.

**Besonderheiten**

Das individuelle Vorgehen obliegt den einzelnen Kindertagesstätten der beteiligten Träger.

**Blick auf benachteiligte Kinder**

Die Erzieher/In berücksichtigt die Lebenslage der benachteiligten Mädchen und Jungen Ein Bewusstsein über den erforderlichen sensiblen Umgang während des gesamten pädagogischen Prozesses ist hier unerlässlich. Eine besondere Einbindung der Eltern soll erfolgen.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung**

In der Arbeitsgruppe wurde der Wunsch geäußert, einen gegenseitigen Austausch über die Gestaltung der Vorschulprojekte zu initiieren.

Eine einheitliche Praxis zur Umsetzung der Vorschulprojekte in Art und Umfang wird als erstrebenswert erachtet.

Eine gemeinsame Definition der Ziele durch Lehrkräfte und Erzieher/Innen, sowie eine Erfassung der Zwischenerfolge ist erforderlich. Benachteiligte Mädchen und Jungen sind hier besonders im Blick.

Dieser Punkt soll in den kommunalen Arbeitskreis „Kindertagesstätte/ Schule“ eingebracht werden.

**Modul 7**  
ab August  
1 Jahr vor Einschulung

## **Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt**

<b>Ziele</b>	<p>Feststellen der allgemeinen Schulfähigkeit, im Besonderen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Erfassung des körperlichen Entwicklungsstandes einschließlich schwerwiegender körperlicher Erkrankungen</li><li>○ Diagnostik des Hör- und Sehvermögens</li><li>○ Feststellung des individuellen Entwicklungsstandes mit dem Schwerpunkt in den Bereichen Wahrnehmung und Sprache</li><li>○ Identifikation von der Mädchen und Jungen mit besonderem medizinischem Förderbedarf</li><li>○ Veranlassung, Koordination und Begleitung notwendiger gesundheitsfördernder Maßnahmen, Kooperation mit den niedergelassenen Haus- und Kinderärzten, eventuell auch Vermittlung von Maßnahmen der Jugendhilfe</li></ul>
<b>Charakteristika</b>	<p>Die der Mädchen und Jungen werden mit ihren Eltern schriftlich zu den Untersuchungen geladen.</p> <p>Die Ergebnisse der Untersuchung werden an die Eltern und die zuständige Grundschule weitergeleitet.</p>
<b>Besonderheiten</b>	<p>Bisher wird ein Zwischenschritt angewandt, indem die Schulärztin eine mündliche Vereinbarung mit den Eltern trifft, dass die Kindertagesstätten über die Untersuchungsergebnisse informiert werden können. Diese Information erfolgt in besonderen Einzelfällen.</p>
<b>Blick auf benachteiligte Kinder</b>	<p>Die Kindertagesstätte steht den Eltern unterstützend bei den erforderlichen Maßnahmen zur Seite.</p>
<b>weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung</b>	<p>Eine Rückmeldung der Ergebnisse an die Kindertagesstätte ist notwendig, damit diese die erforderlichen Maßnahmen ergreifen kann und ggf. Unterstützung für Eltern bietet.</p> <p>Eine diesbezügliche Thematisierung im kommunalen Jugendamt/ Jugendhilfeausschuss ist wünschenswert.</p> <p>Die Einverständniserklärung der Eltern zur Informationsweitergabe der ärztlichen Untersuchungsergebnisse an die Kindertagesstätte soll entwickelt werden.</p>

**Modul 8**  
August / September  
1 Jahr vor Einschulung

## Benennen eines Kooperationslehrers

- Ziele**
- die aktive Kooperation zwischen Grundschule und Kindertagesstätte begleiten,
  - organisatorischen Angelegenheiten im Übergangsprozess ( Kennenlernnachmittag, Hospitationen) steuern,
  - neben der Schulleitung als Ansprechpartner für die Erzieher/In der Kindertagesstätte fungieren.

**Charakteristika** Der Kooperationslehrer wird zu Beginn des Prozesses aus dem Lehrerteam der Grundschule benannt und steht für den gesamten Übergangsprozess im Rahmen seiner Aufgaben zur Verfügung.

**Besonderheiten** —

**Blick auf benachteiligte Kinder** Der Kooperationslehrer ist für Fragen der sozialen Benachteiligung von Mädchen und Jungen sensibilisiert.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung** —

Zu bearbeitende Punkte	erledigt / besprochen	nicht erledigt/ nicht bespr.	Besonderheiten
Benennen des Kooperationslehrers			
Transparenz der Ziele			
Transparenz der Aufgaben			
Informationsweitergabe an OGATA			
Informationsweitergabe an Kindertagesstätte			

**Modul 9**  
August / September  
1 Jahr vor Einschulung

## Kontaktaufnahme zwischen Schulleitung und Kindertagesstättenleitung

- Ziele**
- Rahmenbedingungen und Inhalte der Kooperation jährlich neu besprechen,
  - Austausch über aktuelle pädagogische Themen suchen.
  - soziale Lage der Mädchen und Jungen erfassen

**Charakteristika** Die Schulleitung lädt die jeweiligen Kindertagesstättenleitungen ein, um gemeinsam mit ihnen die unten genannten Punkte zu besprechen.

**Besonderheiten** Der Kooperationslehrer ist zu diesem Termin ebenfalls anwesend.

**Blick auf benachteiligte Kinder** Die familiäre Lage und der soziale Hintergrund der Mädchen und Jungen finden während des Gespräches besondere Beachtung.

weitere notwendige Schritte \_\_\_\_\_  
in der Prozessentwicklung

<b>Zu bearbeitende Punkte</b>	<b>erledigt / besprochen</b>	<b>nicht erledigt/ nicht bespr.</b>	<b>Besonderheiten</b>
Terminplanung für den Zeitraum des Schulübergangs			
Planung und Koordination der Hospitationen, Umgang mit Eltern bei Hospitationswunsch,			
Vorstellung des Kooperationslehrers und dessen Aufgaben			
Thema: soziale Lage der Mädchen und Jungen			
Thema: Vorzeitige Einschulung und AOSF			
Thema: Freie Schulwahl			
Thema: Sprachstand 4			

Modul 10  
September /Oktober  
1 Jahr vor Einschulung

## **Erstellung einer Dokumentation zum „Informationsaustausch zwischen Kindertagesstätte und Grundschule“ zur Vorlage bei der Schulanmeldung**

Ziele

- den derzeitigen Entwicklungsstand der Mädchen und Jungen in den Bereichen Sprache, Motorik, besondere Interessen und Neigungen aufzeigen,
- eine Empfehlung für mögliche weitere Förderung geben

Charakteristika

Die Ergebnisse der Entwicklungsbeobachtung werden von der Kindertagesstätte in einem trägerspezifischen Formular festgehalten, welches den Eltern vor der Schulanmeldung ausgehändigt wird, um es dort vorlegen zu können.

Die Schulleitung bespricht mit den Eltern an Hand dieser Entwicklungseinschätzung den notwendigen Förderbedarf und bietet Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der individuellen Interessen und Neigungen.

Besonderheiten

—

Blick auf benachteiligte Kinder

Die Erzieher/In der Kindertagesstätte sucht das Gespräch mit den Eltern, um auf die Notwendigkeit der Weitergabe an die Schule hinzu weisen

weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung

Eine Vereinheitlichung dieser Entwicklungseinschätzung ist seitens der Schule wünschenswert, da somit eine einheitliche Grundlage geschaffen wäre.

**Modul 11**  
Oktober  
1 Jahr vor Einschulung

## **„Tag der offenen Tür“ in der Grundschule**

<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Positiven Erstkontakt für Kinder und Eltern schaffen,</li><li>○ Präsentation der Schule,</li><li>○ Unterricht und Betreuung vorstellen,</li><li>○ Information über die schulische Arbeit geben,</li><li>○ Kontaktmöglichkeit für alle interessierten Personen und Institutionen</li></ul>
<b>Charakteristika</b>	<p>Der Termin wird frühzeitig an die Kindertagesstätten weitergeleitet, damit dieser in deren Jahresübersicht aufgenommen werden kann.</p> <p>In allen Kindertagesstätten wird im Vorfeld durch die Schule eine ansprechende Einladung ausgehängt und Handzettel an die betreffenden Mädchen und Jungen des Schulbezirkes ausgeteilt</p>
<b>Blick auf benachteiligte Kinder</b>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte weisen noch einmal gesondert auf den Termin hin und ermutigen Eltern diese Kontaktmöglichkeit wahrzunehmen.</p>
<b>Besonderheiten</b>	—
<b>weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung</b>	<p>Falls erkennbar wird, dass benachteiligte Mädchen und Jungen nicht an diesem Tag teilnehmen werden, soll geprüft werden, ob die Erzieher/Innen in der Lage sind, den Besuch für diese Kinder zu ermöglichen.</p>

**Modul 12**  
Oktober / November  
1 Jahr vor Einschulung

## Schulanmeldung Schuleingangsgespräch

<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Feststellung der Schulfähigkeit der Mädchen und Jungen,</li> <li>○ Ermittlung eines Sprachförderbedarfes, vorrangig der deutschen Sprachkenntnisse,</li> <li>○ Ermittlung des Betreuungsbedarfes oder -wunsches der Eltern,</li> <li>○ Vorfreude und Neugierde auf Schule bei den Mädchen und Jungen wecken,</li> <li>○ Transparenz und Sicherheit für Eltern schaffen.</li> </ul>
<b>Charakteristika</b>	<p>Das Schulverwaltungsamt informiert Eltern über die Anmeldetermine und bittet um Terminabstimmung in der Schule.</p> <p>Offene Fragen der Eltern, sowie eine Entwicklungseinschätzung der Mädchen und Jungen werden direkt besprochen.</p> <p>Im Bedarfsfall wird das Verfahren zur Ermittlung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) besprochen.</p> <p>Bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung werden Termine für den nachfolgenden CITO Test gemacht.</p> <p>Nicht erschienene Eltern werden zu einem zweiten Termin geladen.</p>
<b>Besonderheiten</b>	Die Schuleingangsgespräche werden neben der Schulleitung durch eine zweite Lehrkraft geführt.
<b>Blick auf benachteiligte Kinder</b>	<p>Die Anmeldetermine sollten in der Kindertagesstätte bekannt sein, damit die Erzieher/In im Vorfeld beratend für Eltern zur Verfügung stehen kann.</p> <p>Der Schulleitung bespricht mit den Eltern die Anschaffung der Schulmaterialien und macht benachteiligte Eltern auf mögliche Unterstützung aufmerksam.</p>
<b>weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung</b>	<p>Abklärung mit Förderverein über mögliche Unterstützung ggf. Installierung eines Hilfsfonds</p> <p>Klärung, wer zukünftig Ansprechpartner für Eltern sein kann, Klassenlehrer, Sozialarbeiter?</p> <p>Standards für die Schuleingangsgespräche entwickeln</p>

Zu bearbeitende Punkte	erledigt / besprochen	nicht erledigt/ nicht bespr.	Besonderheiten
Terminweitergabe an Kindertagesstätte organisieren			möglicher Aushang für Kindertagesstätte
Standards für die Schuleingangsgespräche sind bekannt			

**Modul 13**  
November  
1 Jahr vor Einschulung

## **CITO Test**

### **Sprachstandserfassung Deutsch**

- Ziele**
- Sprachstandserhebung zum Zeitpunkt der Schulanmeldung für alle Mädchen und Jungen mit sprachlichen Auffälligkeiten, vorrangig Kinder mit bilingualem Hintergrund
  - Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung initiieren
  - Beratung der Eltern

**Charakteristika**

Mädchen und Jungen, deren Sprachkompetenz bei der Schulanmeldung auffällig war, werden zu einem weiteren Termin eingeladen. Die Teilnahme ist verpflichtend. Nach Durchführung des Tests ergibt die Auswertung, ob ein tatsächlicher Förderbedarf vorliegt. Die Schulleitung informiert die Leitung der Kindertagesstätte über die Ergebnisse. Die Mädchen und Junge werden in Sprachfördergruppen zusammengefasst, die in der Schule stattfinden. Auch diese Teilnahme ist verpflichtend.

- Besonderheiten**
- Der Cito-Test findet digital statt und kann auch in türkischer Sprache durchgeführt werden  
Der Cito-Test ist ausgelegt auf 4 Komponenten:
- Passiver Wortschatz
  - Kognitive Begriffe
  - Phonologisches Bewusstsein
  - Textverständnis

Blick auf benachteiligte Kinder —

weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung —

<b>Zu bearbeitende Punkte</b>	<b>erledigt / besprochen</b>	<b>nicht erledigt/ nicht bespr.</b>	<b>Besonderheiten</b>
Auflistung aller getesteten Kinder			
Liste dieser Kinder an entsprechende Kindertagesstätten weiterleiten			
ggf. Ergänzung durch Kindertagesstätte			
Rückmeldung der Ergebnisse an Kindertagesstätte			

Modul 14  
Dezember / Januar  
1 Jahr vor Einschulung

## Kontaktaufnahme zwischen Schule und Kindertagesstätte

- Ziele
- Austausch über den Entwicklungsstand und die Lebenslage der zukünftigen Schulkinder nach dem Schuleingangsgespräch,
  - Austausch erfolgt auf der Grundlage der Übergangsberichte
  - Absprache von möglichen weiteren Fördermaßnahmen

Charakteristika

Die Schulleitung sucht die Kindertagesstätten auf.  
Notwendige weitere Fördermaßnahmen für die einzelnen Mädchen und Jungen werden abgesprochen.  
Die schulärztlichen Untersuchungsergebnisse werden mit einbezogen.

Besonderheiten

Einverständniserklärung der Eltern zum Austausch ist Voraussetzung.

Blick auf benachteiligte Kinder

Um den Schulerfolg benachteiligter Mädchen und Jungen zu sichern, ist die Erfassung der Lebenslage der Kinder von elementarer Bedeutung, um übergangslos unterstützende Maßnahmen für Kinder und Eltern zu initiieren.

weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung

Da sich zum heutigen Zeitpunkt abzeichnet, dass diese notwendige Diagnostik der Lebenslage (siehe Ampelsystem des Projektes) die schulischen Ressourcen überschreitet, ist eine Umwandlung einer anteiligen Lehrerstelle oder der zusätzliche Einsatz eines Schulsozialarbeiters anzudenken.  
Eine Einverständniserklärung der Eltern zur Informationsweitergabe der ärztlichen Untersuchungsergebnisse an die Kindertagesstätte sollte entwickelt werden  
Auf Trägerebene muss geklärt werden, ob der Austausch stattfinden kann, **ohne** das die Kindertagesstätte eine **eigene** Einverständniserklärung der Eltern vorliegen hat  
**Aktuell ist nach Ende des Projektes eine Schulsozialpädagogin an der Schule eingesetzt worden.**

Zu bearbeitende Punkte	erledigt / besprochen	nicht erledigt/ nicht bespr.	Besonderheiten
Schulleitung teilt der Kindertagesstätte die Namen der angemeldeten Mädchen und Jungen mit, Terminabsprache			
es liegen alle Einverständniserklärungen für die Informationsweitergabe und Übergangsberichte vor			
die Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung sind erfasst			
weitere mögliche Fördermaßnahmen für betroffene Mädchen u. Jungen besprochen			
Austausch über den Entwicklungsstand der „Kann Kinder“			

Modul 15  
Januar/ Februar

## Sprachförderangebote in der Grundschule

Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Anlage einer ausbaufähigen Hör- und Verständnisfähigkeit</li><li>○ Ganzheitliches Erfassen grundlegender grammatischer Strukturen der deutschen Sprache</li><li>○ Vermittlung eines ersten aktiven Wortschatzes</li><li>○ Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des sozialen Handelns aktivieren</li></ul>
Charakteristika	<p>Die Mädchen und Jungen, die nach dem Citotest in ihrer Sprachkompetenz unterstützt werden müssen, erhalten 90 Stunden Sprachförderung in Kleingruppen vor der Einschulung durch zusätzliche Fachkräfte. Das Angebot findet in der Schule statt, da die Mädchen und Jungen verschiedene Kindertagesstätten besuchen. Wenn Kinder aus benachbarten Kindertagesstätten anzahlmäßig eine Gruppe bilden, soll das Angebot in der Kindertagesstätte stattfinden, um Kindern und Eltern die Bringzeiten zu ersparen. Es erfolgt eine Rückmeldung an die Kindertagesstätte über die regelmäßige Teilnahme der Mädchen und Jungen. Die Eltern werden über die Inhalte und die Fortschritte ihrer Kinder informiert.</p>
Besonderheiten	<p>Diese Maßnahme wird voraussichtlich nach der Einführung der standardisierten Sprachförderkurse nach Delfin 4 in den Kindertagesstätten entfallen.</p> <p><b>Diese Maßnahme findet aktuell nicht mehr statt, da nach der Einführung von Delfin 4 die Sprachförderung in den Kindertagesstätten angeboten werden.</b></p>
Blick auf benachteiligte Kinder	<p>Die Erzieher/Innen suchen das Gespräch mit den Eltern, um die Wichtigkeit und Wahrnehmung dieser Fördermaßnahmen zu verdeutlichen. Die Sprachfachkräfte geben Eltern Anregungen und zeigen ihnen weitere Möglichkeiten zur Initiative mit ihren Kindern auf.</p>
weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung	<p>Möglichkeiten der Elterneinbindung soll geprüft werden ( ggf. Module aus Rucksack-Projekt übernehmen) Zwischenerfolge der Mädchen und Jungen sollen sichtbar gemacht werden.</p>

Modul 16  
Mai vor  
Einschulung

## Kennenlernnachmittag für Kinder und Eltern mit den Lehrern der Grundschule

### Ziele

- Mädchen und Jungen lernen „ihre“ Schule mit vertrauten Personen (Eltern) kennen,
- Lehrerkollegium stellt sich vor,
- Vertrauensbasis zu Lehren schaffen,
- Mädchen und Jungen können Kontakt zu anderen Schulanfängern aufnehmen,
- Forum für erste Kontakte zwischen den Familien der Schulanfänger,
- Klärung offener Fragen

### Charakteristika

Alle zukünftigen Schulkinder werden mit ihren Eltern an einem Nachmittag in die Schule eingeladen.

In einem gemütlichen, lockeren Rahmen können mit dem anwesendem Lehrern Gespräche geführt und erste Kontakte zu anderen Familien geknüpft werden.

Die Mädchen und Jungen lernen einen Klassenraum kennen und erleben spielerisch erste kleine Unterrichtseinheiten.

### Besonderheiten

—

### Blick auf benachteiligte Kinder

Falls erkennbar wird, dass benachteiligte Mädchen und Jungen nicht an diesem Tag teilnehmen werden, soll geprüft werden, ob die Erzieher/Innen in der Lage sind, den Besuch für diese Kinder zu ermöglichen.

**Die Erzieher/Innen haben zwischenzeitlich zugestimmt, die zukünftigen Schulanfänger zu begleiten, wenn die Eltern diesen Termin nicht wahrnehmen**

### weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung

Klärung, ob benachteiligte Mädchen und Jungen durch die Erzieher/In begleitet werden können, wenn Eltern den Kennenlernnachmittag nicht wahrnehmen

Modul 17  
Mai  
vor Einschulung

## Elternabend für alle Eltern der Schulanfänger

Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Transparenz über den Ablauf der ersten Schulwochen schaffen</li><li>○ Präsentation beider Professionen als Team</li><li>○ Interesse der Eltern am Schulalltag stärken</li><li>○ Vertrauensbasis schaffen</li><li>○ Raum für offene Fragen geben</li></ul>
Charakteristika	<p>Die Eltern werden schriftlich eingeladen. Die Schulleitung gestaltet den Abend unter Beteiligung der Lehrer der ersten Klassen, sofern diese feststehen und den Gruppenleitungen der OGATA. Die Klassenzugehörigkeit wird an diesem Abend bekannt gegeben. Die Eltern werden auf den „Kennenlernnachmittag“ aufmerksam gemacht. Eine Einladung erfolgt separat. Die Wichtigkeit der Weiterleitung der Bildungsdokumentation wird angesprochen.</p>
Besonderheiten	<p>Tornister – Aktion soll eingeführt werden. Erfahrungswerte zeigen, dass viele Kinder beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine neue Schultasche bekommen. Guterhaltene Tornister der Grundschulzeit können in der Schule abgegeben- und bei Bedarf weitergeleitet oder getauscht werden.</p>
Blick auf benachteiligte Kinder	<p>Die anzuschaffenden Schulmaterialien werden angesprochen. Die Schulleitung zeigt den Eltern kostengünstige Einkaufsmöglichkeiten auf (Saisonartikel bei speziellen Diskountern). Eine Einforderung spezieller Markenartikel wird nicht ausgesprochen. Die Schulleitung signalisiert an dieser Stelle das Bewusstsein über hohe Anschaffungskosten und ermutigt Eltern, sich vertrauensvoll an die Schule zu wenden, um ggf. Lösungsmöglichkeiten bei individuellen Problemlagen zu suchen.</p>
weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung	<p>Tornister – Aktion im Lehrerkollegium thematisieren und an Kindertagesstätten weiterleiten. In besonderen Einzelfällen soll eine finanzielle Unterstützung durch Sponsoren und Förderverein angeregt werden. Transparenz bei allen Beteiligten schaffen, dass die Erstausrüstung für Schulmaterial <b>nicht</b> Beihilfe relevant ist. <b>Aktuell ist eine monatliche Beihilfe für Schulkindern Höhe von 100,-€ eingeführt. Die Eltern sollen, falls erforderlich, die notwendige Unterstützung bei dem Einsatz des Geldes erhalten.</b></p>



**Modul 18**  
Mai / Juni  
vor Einschulung

## Besuch der zukünftigen Schulkinder in der Grundschule

**Ziele**

- Zukünftigen Schulkindern einen persönlichen Einblick in den Schulalltag ermöglichen,
- ein praxisnahes und aktives Erleben vom Schulalltag gewährleisten,
- die Mädchen und Jungen sollen Unterricht im positiven Rahmen erleben können, um ein „erstes Gefühl“ von Schule zu bekommen,
- Schule möchte hierbei neugierig machen und mögliche Ängste und Vorbehalte abbauen.

**Charakteristika**

Die zukünftigen Schulkinder besuchen gemeinsam mit einer Erzieherin „ihre“ Grundschule und nehmen am Unterricht teil. Dieser ist so gestaltet, dass die Gäste aktiv einbezogen werden.

**Besonderheiten**

Die Termine für die Besuche werden beim jährlichen ersten Treffen festgelegt und koordiniert. Möglichenfalls kommen mehrere Kindertagesstätten zusammen an einem Termin. Die Schule lädt schriftlich ein und gibt den Termin bekannt. Es wird sicher gestellt, dass alle zukünftigen Mädchen und Jungen eingeladen sind

**Blick auf benachteiligte Kinder**

Die Kindertagesstätte verdeutlicht den Eltern die Wichtigkeit der Anwesenheit aller Mädchen und Jungen.

**weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung**

—

Zu bearbeitende Punkte	erledigt / besprochen	nicht erledigt/ nicht bespr.	Besonderheiten
Terminabsprache in welchem Zeitrahmen (Uhrzeit) der Besuch stattfindet			Frühstück beachten
Rolle / Aufgabe des/der begleitenden Erzieher/in während des Besuches besprochen			
Vorbereitung der Kinder auf den Besuch (Aufgabe Kindertagesstätte)			
Vorbereitung der Schulkinder auf den Besuch (Aufgabe Schule)			
Aktive Einbeziehung der zukünftigen Schulkinder sichergestellt			
Erfassung <b>aller</b> zukünftigen Schulkinder sichergestellt			

**Modul 19**  
bei Austritt aus  
Kindertagesstätte

**Erstellung einer individuellen  
Bildungsdokumentation über den Zeitraum  
des Besuches der Kindertagesstätte**

**Ziele**

Einen zusammenfassenden, schriftlichen Überblick über die individuellen Bildungsprozesse des Kindes von der Aufnahme in die Kindertagesstätte bis zur Einschulung zu geben.

**Bildungsbereiche:**

- Bewegung,
- Spielen und Gestalten,
- Sprache(n),
- Natur und kulturelle Umwelt(en)
- sozial-emotionale Entwicklung

**Charakteristika**

Die Beobachtungen und Auswertungen der kindlichen Entwicklungsprozesse werden als Niederschrift in der Bildungsdokumentation festgehalten. Zum Ende der Kindergartenzeit wird diese Bildungsdokumentation den Eltern ausgehändigt.

**Besonderheiten**

Alle Kindertagesstätten arbeiten nach einem trägerspezifischen Bildungskonzept, dass sich an der Bildungsvereinbarung des Landes NRW orientiert. Die Bildungsdokumentationen differieren somit von Träger zu Träger.

**Blick auf benachteiligte  
Kinder**

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte suchen das Gespräch mit den Eltern, um auf die Notwendigkeit der Weitergabe an die Schule hinzu weisen

**weitere notwendige  
Schritte in der  
Prozessentwicklung**

Die Bildungsdokumentationen sollten bereits vor den Sommerferien, wenn die Klassenformation fest steht, an die Schule weiter geleitet werden, damit sie noch von den Lehrern vor Schulbeginn eingesehen werden kann. Eine Vereinheitlichung der Bildungsdokumentation ist notwendig, um eine handhabbare Grundlage für die Schule zu bieten.  
Für die Testphase des Projektes wird ein einheitlicher Übergangsbericht von allen Trägern eingesetzt, der zusätzlich zu den trägerspezifischen Bildungsdokumentationen entwickelt wurde.  
Klärung, wie und wann der Übergangsbericht an Schule weitergeleitet wird,  
Klärung, wie das Einverständnis der Eltern eingeholt wird

Modul 20  
August

## Tag der Einschulung

Ziele

- Die Schulanfänger stehen an diesem Tag im Mittelpunkt;
- Schule vermittelt Kindern, Eltern und Familien das Gefühl; willkommen zu sein,
- für Kinder, Eltern und Familien soll dieser Tag in einem festlichen Rahmen begangen werden,
- der Einschulungstag soll Orientierung und Sicherheit für Mädchen und Jungen an ihrem ersten Schultag bieten, sowie Vorfreude auf den weiteren Schulalltag wecken

Charakteristika

Für Kinder, Familien, Klassenlehrer und Erzieher der Schule beginnt der Tag mit einer Begrüßungsrede der Schulleitung.  
Es folgen kleine Darbietungen der Schulkinder.  
Jedes neue Schulkind wird persönlich auf der Bühne begrüßt und von dem Klassenteam in Empfang genommen.  
Während der ersten Unterrichtsstunde haben die Eltern im Foyer die Möglichkeit in einer Cafeteria Kontakte zu knüpfen.  
Die Vertreter der Kindertagesstätten sind eingeladen.

Besonderheiten

—

Blick auf benachteiligte Kinder

Eine soziale Selektion muss hier von Beginn an ausgeschlossen sein. Die Schultüte nebst Inhalt sowie die Ausstattung mit den Schulmaterialien müssen für alle Mädchen und Jungen sichergestellt sein.  
In den Kindertagesstätten soll über unterstützende Projekte nachgedacht werden.

weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung

Es soll geprüft werden, ob die Erzieher/Innen unterstützende Projekte im Rahmen der Schulkinderprojekte einfließen lassen können. z.B. unter Beteiligung der Eltern gemeinsam eine gesunde Schultüte packen, oder Ähnliches.

Zu bearbeitende Punkte	erledigt / besprochen	nicht erledigt/ nicht bespr.	Besonderheiten
Ist allen Familien der Termin bekannt			
Einladung von Erzieher/innen der beteiligten Kindertagesstätten			

**Modul 21**  
August / September

## **Klassenpflegschaftsabend**

Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Vertrauensbasis zwischen Eltern und Lehrern schaffen</li><li>○ Interesse der Eltern stärken,</li><li>○ Stärken der Eltern erkennen,</li><li>○ Eltern, die unterstützende Maßnahmen benötigen erkennen,</li><li>○ Sicherstellung, dass alle wesentlichen Informationen an die Eltern weitergeleitet und verstanden sind,</li><li>○ Erstkontakt im Klassenverbund stärken.</li></ul>
Charakteristika	Der Elternabend findet in dem Klassenraum der Kinder statt. Die Eltern werden schriftlich eingeladen.
Besonderheiten	—
Blick auf benachteiligte Kinder	Der Klassenlehrer kennt die Lebenslage der Kinder und Eltern seiner Klasse und nimmt ggf. Einfluss auf den Klassenkassenbeitrag. Eine wertschätzende Haltung und Ansprache der Eltern benachteiligter Mädchen und Jungen ist hier unerlässlich.
weitere notwendige Schritte in der Prozessentwicklung	—

**Modul 22**  
September/Oktober  
nach Einschulung

## **Informationsaustausch über die Startphase der Kinder in der Schule**

**Ziele**

- Vertrauensbasis zwischen beiden Professionen schaffen
- Stärkung der weiteren Kooperation
- gegenseitige Wertschätzung vermitteln
- Austausch über die Entwicklungsschritte der Mädchen und Jungen

**Charakteristika**

Die Lehrer der ersten Klassen laden die betreffenden Erzieher/Innen der Kindertagesstätten in die Schule ein.

Es erfolgt ein Austausch über die Startphase und Entwicklungsschritte der Mädchen und Jungen.

**Besonderheiten**

—

**Blick auf benachteiligte  
Kinder**

Die Familiensituationen von benachteiligten Mädchen und Jungen werden besprochen. Es erfolgt eine fachliche Reflektion, sowie die Absprache weiterer möglicher Maßnahmen.

**weitere notwendige  
Schritte in der  
Prozessentwicklung**

Klärung der Datenschutzvorgaben,  
ggf. Einverständniserklärung der Eltern sicherstellen.

## **Evaluation**

### **Fragebogen für Eltern**

Nach den ersten Herbstferien ist die Übergangsphase für die Schulanfänger abgeschlossen. Per Fragebogen werden die Eltern über ihre Zufriedenheit der Gestaltung des Übergangsprozesses und weitere Wünsche befragt.

### **Fragebogen für Mitarbeiter der Kindertagesstätten und Lehrer**

Nach den ersten Herbstferien ist die Übergangsphase für die Schulanfänger abgeschlossen. Per Fragebogen werden die Mitarbeiter der Kindertagesstätten und Lehrer über ihre Zufriedenheit der Gestaltung des Übergangsprozesses befragt.

Der Schwerpunkt liegt hier in der Bewertung einzelner Maßnahmen, was war in der Praxis leistbar, welche Maßnahmen können oder müssen ergänzt werden.

### **Abschluss des Prozesses nach Auswertung des Fragebogens**

Nach der Auswertung der Fragebögen werden die Module im Übergangsprozess analog der Ergebnisse der Umfrage überarbeitet. Diese Überarbeitung gilt als Prozessende.

## **Anlage 1 Verfahren Delfin 4**

## **Anlage 2 Fragebögen**

## **Anlage 3 Kooperationsstruktur in zeitlicher Abfolge zur Informationsweitergabe an Eltern**

## **Anlage 4 Zusammenfassung weiterer notwendiger Schritte**

**Zur Weiterentwicklung der Strukturen in Monheim am Rhein sind für den Bereich Übergangsprozess Kindertagesstätte/Grundschule die weiteren erforderlichen Schritte und Maßnahmen aufgeführt.**

## Kontakt und Adressen

- **Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt  
Bezirksverband Niederrhein e.V.  
Knippratherstraße 71**  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173/ 5 56 86      Fax: 02173/ 93 60 48  
E-Mail: awo\_kita\_knipprather\_str@t-online.de
- **Evangelische integrative Kindertagesstätte  
Lerchenweg 2 a**  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173/ 5 62 85      Fax: 02173/ 96 00 84  
E-Mail: evkita-integrativ@ekmonheim.de
- **Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt  
Bezirksverband Niederrhein e.V.  
Grünauerstraße 10**  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173/ 5 18 18      Fax: 02173/ 93 60 49  
E-Mail: awo\_kita\_gruenauer\_str@t-online.de
- **Städtische Kindertagesstätte  
Oranienburgerstraße 20**  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173/ 3 33 81      Fax: 02173/ 93 80 41  
E-Mail: ddykierrek@monheim.de
- **Städtische Grundschule am Lerchenweg**  
Lerchenweg 2  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173/ 275 – 500      Fax: 02173/ 275 - 519  
E-Mail: schulleitung@gsl.monheim.de
- **Städtische Grundschule Hermann- Gmeiner -Schule**  
Erich- Klausener -Straße 1  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173/ 95 56 – 50      Fax: 02173/ 95 56 - 55  
E-Mail: schulleitung@hgs.monheim.de
- **MoKi  
Koordinatorin Inge Nowak**  
Jugendamt der Stadt Monheim am Rhein  
Grünauer Straße 10  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173/ 68 75 14  
E-Mail: [inowak@monheim.de](mailto:inowak@monheim.de)

## Anlage 4

### Zusammenfassung weiterer notwendiger Schritte

#### **Modul 1 / Untersuchung der 4 jährigen Kinder in der Kindertagesstätte**

Die Ergebnisse der Untersuchung sollten ebenfalls an die jeweiligen Kindertagesstätten weitergeleitet werden, um auch hier die Bildungsziele und Fördermaßnahmen darauf abzustimmen. Eine entsprechende Einverständniserklärung der Eltern sollte bereits von der Schulärztin oder der Kindertagesstätte eingeholt werden.

Eine diesbezügliche Thematisierung im kommunalen Jugendamt und dem Jugendhilfeausschuss ist erforderlich.

#### **Modul 3 / Delfin 4 Screening Stufe 1**

Evaluation des Verfahrens nach dem ersten Durchlauf durch Lehrer und Erzieher

#### **Modul 5 / Sprachfördermaßnahmen in der Kindertagesstätte**

Um die Kontinuität der kindlichen Entwicklung und Lernprozesse sicher zu stellen, ist eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „ Sprachförderkonzept der Stadt Monheim am Rhein“ erforderlich.

#### **Modul 6 / Vorschulprojekte in der Kindertagesstätte**

In der Arbeitsgruppe wurde der Wunsch geäußert, einen gegenseitigen Austausch über die Gestaltung der Vorschulprojekte zu initiieren. Die Einbeziehung der Eltern, sowie der Umgang mit der Ausstattung der Schultüte sollte hier ebenfalls Beachtung finden.

Eine einheitliche Praxis zur Umsetzung der Vorschulprojekte in Art und Umfang wird als erstrebenswert erachtet. Eine gemeinsame Definition der Ziele durch Lehrkräfte und Erzieher/Innen, sowie eine Erfassung der Zwischenerfolge ist erforderlich. Benachteiligte Mädchen und Jungen sind hier besonders im Blick.

Dieser Punkt soll in den kommunalen Arbeitskreis „Kindertagesstätte/ Schule“ eingebracht werden.

#### **Modul 7 / Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt**

Eine Rückmeldung der Ergebnisse an die Kindertagesstätte ist notwendig, damit diese die erforderlichen Maßnahmen ergreifen kann und ggf. Unterstützung für Eltern bietet.

Eine diesbezügliche Thematisierung im kommunalen Jugendamt/ Jugendhilfeausschuss ist wünschenswert.

Die Einverständniserklärung der Eltern zur Informationsweitergabe der ärztlichen Untersuchungsergebnisse an die Kindertagesstätte soll entwickelt werden.

**Modul 10 / Erstellung einer Dokumentation zum „Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Grundschule“ zur Vorlage bei der Schulanmeldung**  
Eine Vereinheitlichung dieser Entwicklungseinschätzung ist seitens der Schule wünschenswert, da somit eine einheitliche Grundlage geschaffen wäre.

**Modul 11 / „Tag der offenen Tür“ in der Grundschule**  
Falls erkennbar wird, dass benachteiligte Mädchen und Jungen nicht an diesem Tag teilnehmen werden, soll geprüft werden, ob die Erzieher/Innen in der Lage sind, den Besuch für diese Kinder zu ermöglichen

**Modul 12 / Schulanmeldung Schuleingangsgespräch**  
Abklärung mit Förderverein über mögliche Unterstützung  
ggf. Installierung eines Hilfsfonds  
Klärung, wer zukünftig Ansprechpartner für Eltern sein kann, Klassenlehrer, Kooperationslehrer, Sozialarbeiter?  
Standards für die Schuleingangsgespräche entwickeln.

**Modul 14 / Kontaktaufnahme zwischen Schule und Kindertagesstätte**  
Eine Einverständniserklärung der Eltern zur Informationsweitergabe der ärztlichen Untersuchungsergebnisse an die Kindertagesstätte sollte entwickelt werden  
Auf Trägerebene muss geklärt werden, ob der Austausch stattfinden kann, ohne dass die Kindertagesstätte eine eigene Einverständniserklärung der Eltern vorliegen hat.  
Die Umwandlung einer anteiligen Lehrerstellen in eine Sozialarbeiterstelle soll geprüft und ggf. beantragt werden.  
**Aktuell ist nach Ende des Projektes eine Schulsozialpädagogin an der Schule eingesetzt worden.**

**Modul 15 / Sprachförderangebote in der Grundschule**  
Möglichkeiten der Elterneinbindung soll geprüft werden  
(ggf. Module aus Rucksack-Projekt übernehmen)  
Zwischenerfolge der Mädchen und Jungen sollen sichtbar gemacht werden.  
**Diese Maßnahme findet aktuell nicht mehr statt, da nach der Einführung von Delfin 4 die Sprachförderung in den Kindertagesstätten angeboten werden.**

**Modul 16 / Kennenlernnachmittag für Kinder und Eltern mit den Lehrern der Grundschule**  
Klärung, ob benachteiligte Mädchen und Jungen durch die Erzieher/In begleitet werden können, wenn Eltern den Kennenlernnachmittag nicht wahrnehmen  
**Die Erzieher/Innen haben zwischenzeitlich zugestimmt, die zukünftigen Schulanfänger zu begleiten, wenn die Eltern diesen Termin nicht wahrnehmen**

**Modul 17 / Elternabend für alle Eltern der Schulanfänger**  
Tornister – Aktion im Lehrerkollegium thematisieren und an Kindertagesstätten weiterleiten. Es soll abgeklärt werden, inwieweit Sponsoren oder der Förderverein für die Finanzierung der Tornister in besonderen Einzelfällen aktiviert werden können.  
Transparenz bei allen Beteiligten schaffen, dass die Erstausrüstung für Schulmaterial **nicht** Beihilfe relevant ist.  
**Aktuell ist eine monatliche Beihilfe für Schulkinder Höhe von 100,-€ eingeführt. Die Eltern sollen, falls erforderlich, die notwendige Unterstützung bei dem Einsatz des Geldes erhalten.**

### **Modul 19 / Erstellung einer individuellen Bildungsdokumentation über den Zeitraum des Kindergartenbesuches**

Die Bildungsdokumentationen sollten bereits vor den Sommerferien, wenn die Klassenformation fest steht, an die Schule weiter geleitet werden, damit sie noch von den Lehrern vor Schulbeginn eingesehen werden kann.

Eine Vereinheitlichung der Bildungsdokumentation ist notwendig, um eine handhabbare Grundlage für die Schule zu bieten.

Es soll unter besonderer Berücksichtigung des Einverständnisses der Eltern geklärt werden, wie und bis wann der Übergangsbericht an die Schule weitergeleitet wird

### **Modul 20 / Tag der Einschulung**

Es soll geprüft werden, ob die Erzieher/Innen unterstützende Projekte im Rahmen der Schulkinderprojekte einfließen lassen können. z.B. unter Beteiligung der Eltern gemeinsam eine gesunde Schultüte packen, oder Ähnliches

### **Modul 22 / Informationsaustausch über die Startphase der Kinder in der Schule**

Die Datenschutzbestimmungen müssen geklärt werden. .

Ggf. soll eine Einverständniserklärung der Eltern entwickelt und eingeholt werden.